

Riesener Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Sprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 124.

Montag, 1. Juni 1896, Abends.

49. Jahr.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezahlungspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strachau oder durch Juniores - Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 05 Pf. Anzeigen-Klausur für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gestalt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung,

die Maßverhältnisse von Steigkornsteinen und den Einbau von Sommermaschinen betr.

Bei der jetzt fast allgemeinen Verwendung des durch die Verordnung, baupolizeiliche Maßbestimmungen betreffend, vom 16. April 1872 sub O neu eingeführten Normalziegelformats bei Bauausführungen können die seiner Zeit in den, in den Baupolizeiordnungen für den Bau bestiegbarer Schornsteine gegebenen Vorschriften hinsichtlich der Lichweite ohne unverhältnismäßige Opfer an Zeit und Material nicht mehr innehaltbar werden.

Es sind demzufolge vielfach Schornsteine ausgeführt worden, deren lichte Weite herum zwar ausreicht, um überhaupt bestiegen zu werden, jedenfalls aber nicht, um darin mit Erfolg arbeiten zu können.

Es wird daher in Berücksichtigung dieser Umstände für den Verwaltungsbereich der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft im Einverständnis mit dem Bezirksausschusse hierdurch angeordnet, daß fortan bei Neu- beziehentlich Umbauten

- die gewöhnlichen bestiegbarer Schornsteine eine lichte Breite von mindestens 45 Centimeter im Quadrat,
- die für gewerbliche Anlagen bestimmten eine solche von mindestens 47 Centimeter im Quadrat

zu erhalten haben, während es bezüglich der rohen Mauerstärke ihrer Umfassungen bei den Bestimmungen der Baupolizeiordnungen zu bewenden hat.

Des Weiteren ist es von maßgebender Seite mit Recht als ein Mißstand bezeichnet worden, daß besonders auf dem Lande noch vielfach Koch- und sogenannte Sommermaschinen unmittelbar in die Steigkornsteine ein- beziehentlich untergebaut werden, weil bei der Ingebrauchnahme dieser Maschinen die Gesundheit der die betreffenden Schornsteine lehrenden Personen erheblich gefährdet ist.

Es wird deshalb der Ein- und Unterbau von Koch- und Sommermaschinen in bestiegbarer Schornsteinen für die Zukunft hiermit ausdrücklich untersagt.

Die Ortspolizeibehörden haben dafür besorgt zu sein, daß den vorliegenden Bestimmungen allenhalben nachgegangen wird und werden Zuvielhandlungen gegen dieselben mit Geldstrafe bis zu 100 M. bestraft werden, auch haben Zuvielhandelnde der Entfernung der vorschriftswidrigen Bauwerke auf ihre eignen Kosten nach Besinden sich zu gewöhnen.

Großenhain, am 16. Mai 1896.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

1635 C.

v. Wilnski.

Tn.

Bekanntmachung,

die Erstattung der Anzeigen über die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vorkommenden Unfälle betreffend.

Von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden ist Klage darüber geführt worden, daß den Deisteren die Bestimmungen wegen Erstattung der Unfallanzeigen nicht beachtet werden. Den Beteiligten wird daher unter Hinweis auf die Strafbestimmung in § 80 des Genossenschafts-Statuts hiermit in Erinnerung gebracht, daß von jedem in einem versicherten Betriebe vorkommenden Unfall, durch welchen eine in demselben beschäftigte Person getötet wird oder eine Körperverletzung erleidet, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen oder den Tod zur Folge hat, von dem Betriebsunternehmer oder dessen Stellvertreter bei der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatte ist.

Dieselbe muß binnen 2 Tagen nach dem Tage erfolgen, an welchem die zu ihrer Errichtung verpflichtete Person Kenntnis von dem Unfall erlangt hat.

Im Falle der schriftlichen Anmeldung ist das vom Reichsversicherungsamt unter 1. Februar 1894 festgestellte Formular — von welchem die Betriebsmänner vorrath zur unentbehrlichen Abgabe an die Unternehmer halten — zu benutzen.

Die Herren Gemeindevorstände werden hiermit zugleich angewiesen, die vorerstlichen Bestimmungen noch besonders für ihre Gemeinden in ordnender Weise bekannt zu geben.

Großenhain, am 27. Mai 1896.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

No. 1671 F.

v. Wilnski.

b.

Bekanntmachung,

Kirschenverpachtung betr.

Die diesjährige Kirschenverpachtung in der hiesigen Rittergutsflur und auf der Paßgut Chaussee bis zum Grenzstein soll

Donnerstag, den 4. Juni 1896,

Nachmittags 2 Uhr

in der Rathspedition versteigert werden.

Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Die Pachtbedingungen können hier eingesehen werden.

Riesa, am 1. Juni 1896.

Der Rath der Stadt

Möller.

1468 A.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 1. Juni 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 2. Juni 1896, Nachmittags 6 Uhr. 1. Rathatschluß, betreffend: a. die Gewährung eines Zuschusses zu der Geldentschädigung für die bevorstehende Verquartierung von 387 Militärpersonen, b. die Verwilligung von 88,50 M. zur Anschaffung von drei Stubenhäusern für den Poppitzplatz und den Albertplatz, c. Änderung des Gemeindeanlagenregulativs, d. die stattgefundenen Überschreitung des Bauaufwandes im Kaserneanbau an der Weidaer Straße, e. Restantenregulativ. 2. Bechlussfassung über Abordnung eines Mitgliedes des Stadt-Collegiums zu dem am 26. und 27. dieses Monats in Zittau stattfindenden Sachsischen Gemeindetage. 3. Geschäftliche Mitteilungen. Als Rathatschluß: Zu 1 a Herr Stadtrath Breitschneider, zu 1 b Herr Bürgermeister Löber, zu 1 c Herr Stadtrath Schwarzenberg, zu 1 d Herr Stadtrath Bratzschneider, zu 1 e Herr Stadtrath Schwarzenberg.

— Heute, Montag, bezogen Mannschaften des Infanterie-Regiments Nr. 139 aus Döbeln das Barackenlager Beithain, um dort die laufende Woche Schießübungen abzuhalten.

— Eine nichtwürdige Räuberlei ist vergangene Nacht auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz ausgeführt worden. Von dem eben dort zur Auflösung gelangten häbischen Drahtgitter hat ein roher Bruder ein größeres Stück bereits wieder gewaltsam ruinirt. Derartiger gemeiner Vandalismus ist recht bedauerlich. Die Reichenbach nach dem Thäter sind sofort mit allem Eifer aufgenommen worden. Hoffentlich wird es gelingen, ihn ansündig zu machen, eine derbe exemplarische Strafe hat er sich reichlich verdient, möge sie ihm nicht vorerhalten bleiben!

— Die diesjährige Versammlung der Vorsteher und sonstigen Vertreter der zu Sachsen Militärvereinsbund gehörenden Königlich Sachsischen Militär- und Kriegervereine des Bezirks Großenhain wurde gestern, den 31. Mai, Nachmittags von 1/2 Uhr an unter Anwesenheit auch vieler nicht als Vereinsvertreter beauftragten Militärvereinsmitglieder

im Saale des Hotels "Wettiner Hof" in Riesa abgehalten. Es war dies die 23. derartige Begegnungsversammlung überhaupt, und da sie dieses Jahr zum ersten Male in Riesa tagte, so wurden die Anwesenden vor Eröffnung der Versammlung im Auftrage des Riesener Militär- und Kriegervereins durch den Vorsteher des Militärvereins für Riesa und Umgegend, Herrn Friedrich Scheibe, herzlich willkommen geheißen, worauf der derzeitige Bezirksvorsteher die Versammlung mit Ergründung der Ereignissen, insbesondere der allerdings leider diesmal nur in sehr schwacher Anzahl anwesenden Ehrengäste eröffnete, zu denen erfreulicher Weise auch Herr Amtshauptmann v. Wilnski-Großenhain gehörte. An die Eröffnungsansprache schloß sich ein dem hohen Protektor von Sachsen Militärvereinsbund, Sr. Majestät unserm gnädigsten König Albert, mit Begeisterung gebrachtes dreifaches Hurra, worauf der Herr Bezirksvorsteher die zum ersten Male in der Versammlung anwesenden Vorsteher der Rgl. Sächs. Militärvereine "Prinz Friedrich August" zu Glaubitz und "Jäger und Schützen" zu Riesa bewillkommen und dieselben auf ihre Pflichten hinwies, die von ihnen geleiteten Vereine noch innen und außen zu vertreten und hauptsächlich dafür zu sorgen, daß keine Mitglieder der Uniformgarde in ihnen geduldet, hingegen die drei Grundäulen der Militärvereine, Gottesfürcht, Königstreue und durch wahre Rücksichtnahme sich berühmte Kameradschaft, von ihnen gepflegt werden mögen. Hierauf wurde dem Stellvertreter des Bezirksvorsteher, Herrn Sekretär Lüttmann-Großenhain, das Wort erteilt, aus dessen Ansprache und Bericht in Bundes- und Bezirkssangelegenheiten hervorging, daß Sachsen's Militärvereinsbund zur Zeit 141000 Mitglieder zählt, von denen aus dem Bezirk Großenhain 2948 in 41 Vereinen entfallen. Neu entstanden sind die Vereine in Bobersen, Krauthain, Lampertswalde, Benz und Raumwalde. Aus der Bundesklasse sind 125 Mark Unterstützung an bedürftige Kameraden des Bezirks gezahlt worden. Mit dem Hinweise auf die Jubelfeier des vor 25 Jahren sich abgespielten großen und folgenreichen geschichtlichen Ereignisse, an welcher am 14. Juni vor Jahrtausen in Dresden Se. Majestät König Albert persönlich seine Anerkennung für die berühmte Vaterlandsliebe, Hingabe und Ausdauer ausgesprochen habe, drachte Vortragender ein Hoch

auf Sachsen's Militärvereinsbund aus und wünschte insbesondere dem Bezirk Großenhain und dessen Einzelvereinen auch für die Zukunft Gedanken. Der Herr Vorsteher sprach hierauf den Wunsch aus, es möge auf das Bundesorgan, die "Wochenschrift: 'Der Kamerad' fünfzig steigiger als bisher abonniert werden. Diese Zeitung sei der beste Kamerad jedes aktiven und jedes geworfenen Soldaten. Die freiwilligen Beiträge zum Kriegerdenkmal, das den 18. Juni er. zur Einweihung gelangt, sind nicht in dem Maße geflossen, daß alle Kosten hätten gedeckt werden können. Es ist vielmehr noch ein nomhafter Betrag aufzubringen, von dem auf den Bezirk Großenhain 665 Mark entfallen, und es hat somit jedes Mitglied im Bezirk noch 26 Pf. beizusteuern. Den Vereinsvorstehern bleibt überlassen, auf welche Weise sie die auf ihre Vereine entfallenden Beiträge decken wollen. Dieselben sollen direkt an den Bundeschätzmeister, Herrn Meyer-Dresden, eingesandt, von der Einsendung aber soll dem Bezirksvorsteher Mitteilung gemacht werden. Herr Amtshauptmann v. Wilnski schlägt vor, den einzuhenden Betrag zunächst aus den Vereinstassen zu entnehmen und denselben durch freiwillige Spenden und durch Ueberträge aus zu veranstaltenden Aufführungen wieder zu erlösen. Die im Bezirk eingeschafften Arbeitsnachweise haben zu günstigen Konditionen geführt. Es wird aber für wünschenswert erachtet, eine Erweiterung in der Weise anzubauen, daß die Arbeitsnachweise nicht nur einmalig sein sollen, wie sie es bisher für die aus dem aktiven Militärstande in den Civilstand zurückkehrenden Kameraden gewesen sind. Zur Erleichterung des Nachweises will das Rgl. Kriegsministerium Plakate in den Kaufmänn anbringen lassen. Auf einen Antrag des Herrn Bratzschneider-Bernsdorf wurde beschlossen, den Herrn Bezirksvorsteher zu brauftragen, in der nächsten Bundes-Vereinerversammlung dahin zu wirken, daß die in verschiedenen Bezirken segensreich wirkenden Arbeitsnachweiseveranstaltungen auf das ganze Königreich Sachsen ausgedehnt werden. Hierauf wurde vom Vorsteher zu wiederholtem Male darauf hingewiesen, daß die vom Präsidium des Bundes festgestellten Statutenmachträge und ein Anhang aus den Satzungen desselben, das Bundesgerichtsgericht betreffend, allen Militäroffizierstatuten wörtlich einzulegen seien. Herr Wille, der

mindest ein Jahr als Bezirksvorsteher 22 Jahre lang treu vertraut hat, wurde durch Stimm und weitere 3 Jahre einstimmig wiedergewählt. Zug die Herrn Bezirksvorsteher Friedrich Göttsche-Möck und Großherzoglich-Sächsisches eine Wiederwahl als Mitglieder des Bezirksvorstandes. Alle drei gesuchten Herren dankten für das ihnen geschenkte Vertrauen und nahmen die Wahl an. Auf die Frage, wer außer dem Herrn Bezirksvorsteher der nächsten Bundes-Generalversammlung hinzugehen soll, wurde beschlossen, dass diesbezügliche Antragstellung den Vorstandmitgliedern selbst zu überlassen. Die von Herrn Seelert Littmann vorgebrachte Jahresrechnung wurde nach Berichtigung eines unerheblichen Schreib- und Rechenschiebers für richtig erklärt. Nachdem der Vorsitzende darauf hingewiesen hatte, dass etwaige von den Vereinen ausgehende Beschwerden infanzengemäß an ihn, nicht aber direkt an das Bundespräsidium zu richten seien, kam ein Antrag des Kgl. Sächs. Militärvereins "Prinz Georg der Jüngere" zu Verbißdorf zur Verlesung. Der Antrag bezweckt, die Bezirkszeitung solle dahin wirken, dass der Kgl. Sächs. Militärverein Radeburg aus dem Bezirk Dresden ausscheide und sich dem Bezirk Großenhain einverleben lasse. Die Bezirksleitung wird beauftragt, diese Angelegenheit sowohl dem Dresdner Bezirksvorstande als auch dem Radeburger Vereine zu unterbreiten. Auf eine Einladung des Bezirksvorstandes zu Großenhain hat das Generalkommando des 12. (Königl. Sächs.) Armeecorps geantwortet, es sei im Prinzip nicht dagegen, dass auch Militärvereine an der am 3. September bei Zehain stattfindenden Kaiserparade teilnehmen könne, ohne einen endgültigen Bescheid erst geben, nachdem Seine Majestät der König über die Angelegenheit Entscheidung getroffen habe. Der Vorsiecher des Militär-Vereins "Prinz Friedrich August" zu Bernsdorf ludet zur Theilnahme an der am 9. August er. stattfindenden Jahnweih dieses Vereins ein. Auch der Verein "Jäger und Schäfen" in Riesa wird dieses Jahr Jahnweih halten, nämlich am 12. Juli, und ludet dazu durch seinen Vorstand, Herrn Hofmann, freundlich ein. Nachdem noch einer der anwesenden Kameraden des Riesaer Vereines für die im Saale bewirkte Delortation und jät die vor Beginn der Versammlung veranstaltete Concertmusik, welche von der hiesigen Stadtkapelle zu allseitiger Zustiehkeit ausgeführt wurde, gedankt hatte, wurde das Protokoll verlesen und nach Vollziehung desselben die Versammlung geschlossen. — Die nächsthjährige Versammlung wird wieder, wie bisher gebräuchlich gewesen ist, in Großenhain abgehalten.

Der Verwaltungsrath der Sächsisch-Böhmischem Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschloss, die Generalversammlung für den 20. Juni einzuberufen und denselben außer Vornahme reichlicher Abhörschriften und Doitung des Specialreservesfonds die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent für das vergangene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

Über die Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das "Schiff" aus Aussig unter dem 26. Mai: In der vergangenen Woche und auch Anfang dieser Woche haben sich die Kohlenverladungen recht lebhaft gefolzt, namentlich ist der Konsum an den Elbplätzen sehr stark, während das Geschäft nach dem Kanal und der Havel viel zu wünschen übrig lässt. Die Frachten nach allen Stationen sind gedrückt, weil sich die ganze leere Schiffahrt nach hier zieht, da sich an der Mittel-elbe und auch in Hamburg keine rentablen Frachten erzielen lassen, während die hiesigen Frachten dem Schiff wenigstens das Auskommen bieten, wenn auch kein großer Verdienst dabei in Aussicht steht. Der Wossersstand ist anhaltend günstig, so dass die Fahrtshäufigkeit der Fahrzeuge immer voll ausgenutzt werden kann. Namentlich sind in den letzten Tagen durch anhaltenden Regen der Moldau und der oberen Elbe reichliche Zuflüsse zugeführt worden, die auf ein längeres Anhalten des vollständigen Wasserstandes schließen lassen. Die Verladungen in Buden und anderen Gütern gehen ebenfalls ziemlich flott, und ist auch für diese Artikel immer genügend Verschlußraum am Platze. Die Frachten sind infolge des starken Angebots von Raum wieder eine Kleinigkeit gewichen.

Dem im Bureau des Landeskultursthodes zusammengefassten Bericht über den Saatenstand im Königreiche Sachsen Mitte Mai 1896 entnehmen wir folgende allgemeine Übersicht. Die Witterung in der Berichtszeit — 15. April bis 15. Mai — war im allgemeinen dieselbe wie in den vorangegangenen vier Wochen, sie zeichnete sich durch fast tägliche Niederschläge, verbunden mit kaltem Nord- oder Norwestwinden, wenig vortheilhaft aus. Nur die zweite Maiwoche brachte einige regenfreie, schöne und warme Tage. Infolgedessen ist das Wachsthum der Winterarten sehr zurückgehalten worden und vereinzelt im Stand des Winterzogens, besonders im Erzgebirge und im Vogtland, schlechter wie in voriger Berichtszeit, während der Winterweizen weniger gelitten zu haben scheint. Auch dem Raps hat die nothafte Witterung sehr geschadet, da dieselbe dessen Blüthenentwicklung sehr beeinträchtigte. Hatte man im April infolge des naßen Wetters mit dem Bestellen der Saatfelder auseinander, so konnte man im Mai dieselbe nicht mehr länger ausschieben und musste sie zumeist unter recht ungünstigen Verhältnissen ausführen. Auf den leichten Böden und im Flachland war man Mitte Mai mit sämtlichen Sommerarten fertig, zumeist auch mit dem Kartoffellegen; dagegen giebt es im Erzgebirge und Vogtland noch viel zu thun und werden hier die Befüllungsarbeiten bis in den Juni sich hinziehen. Wenig frölich sehen die Kleinfelder aus. Dem zum Theile durch Mäusefraß im Herbst gezeichneten und recht schlecht durch den Winter gekommenen Kleefeld fehlt zur Wiederbesetzung und zum Wachsthum die Wärme; infolgedessen ist an eine Erholung mit wenigen Ausnahmen noch gar nicht zu denken. Auch die Wiesen sind infolge des Wärmemangels in ihrer Entwicklung noch sehr zurück und ist für dieselben nunmehr warmer Winter sehr nötig, wenn eine halbwegs ergiebige Ernte erzielt werden soll. Die Baumwolle hat durch die nothafte Witterung ebenfalls sehr gelitten, hauptsächlich sind die Kirchenplantagen der Elb-

gegenüber stark in Widerstand gesetzt. — Die Ergebnisse der Witterungsuntersuchungen haben durch das Geschäftsjahr zu Riesa viele schweren geblieben; bei Schaden an den Saatfeldern kann noch nicht festgestellt werden.

Zu der nachst in Basel abgehaltenen, von etwa 150 Gelehrten der Schweiz und des Auslandes betriebenen Internationalen Versammlung der schweizerischen physikalischen Gesellschaft berichtete Privatdozent Dr. R. H. (Würzburg), der seit einer Reihe von Jahren durch praktische Erhebungen die verschiedenen Ursachen der Bahnverderbtheit zu ermitteln sucht, über das Ergebnis seiner letzten Untersuchungen. Er fand unter Anderem, dass der günstige Einfluss, den er schon lange vom derben Schwarzbrot auf die Bähne vermutete — im Gegensatz zum weichen Weißbrot — durch die Zahlen vollauf bestätigt wurde. In denjenigen Gegenden Deutschlands, in welchen, wie im bayerischen Gebirge, das derbste schwärzeste Brod aus grobgemahlenem Roggen genossen wird, sind die Bewohner von der Kulturtreue der Bahnverderbtheit am meisten verschont.

Dresden. Wochenplan des Königlichen Hoftheaters. Montag: Der Freischütz. — Mittwoch: Der Mon. — Donnerstag: Tannhäuser. (Anfang 7 Uhr). — Freitag: Renaissance. — Sonnabend: Der Postillon von Vom-jeu. — Sonntag: den 7. Juni: Die Königin von Saba. (Anfang 7 Uhr).

Bautzen, 29. Mai. In versessener Nacht gegen 1/3 Uhr sind infolge Blitzschlags eine zum Rittergute Löbelzig gehörige, in Altlobau befindliche Scheune und Wohnhaus nebst Stall des Naburgsbesitzers und Zimmermanns Reinhold Müller daselbst ein Raub der Flammen geworden. Mit der Scheune verbrannten die darin befindlichen bedeutenden Vorräthe an unausgedroschenem Getreide.

Chebniy. Am 13. November vorigen Jahres wurden zwei Pferde des Herrn Spediteurs Gemme dadurch getötet, dass der elektrische Strom der hiesigen Straßenbahn sie vermittelst eines gerissenen Telegraphendrahtes traf. Nachdem die gerichtliche Untersuchung flügelhaft hatte, dass den Rüttler des fraglichen Geschires hierbei keine Schuld trifft, wurden Herrn Gemme von der hiesigen Straßenbahn in Gemeinschaft mit der Kaiserl. Postverwaltung der eingelagerte Wert der Pferde von 2000 Mark und die bis dahin entstandenen gerichtlichen Kosten erzeigt, sowie eine weitere Summe von 100 Mark für den durch den Tod der Pferde entzogenen Gewinn ausgezahlt.

Obernhau, 29. Mai. Ein gestern Abend über unsere Gegend niedergegangenes schweres Gewitter hat an mehreren Stellen bedeutenden Schaden angerichtet. In Niederschiffenbach schlug ein Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Holzdrückers Hermann Diez, tödte zwei Kühe und ein Kalb, zündete jedoch nicht. In Oberheidelberg dagegen brannte infolge Blitzschlags die Scheune des Wirtschaftsbesitzers Daniel Heinrich nieder. Die vier in dem angrenzenden Stalle stehenden Kühe des Besitzers waren von demselben Blitz getroffen und erschlagen worden. Der starke wasserträchtige Regen schwemmte an verschiedenen Stellen in Steffen Ackerland und damit auch mancherlei Saat weg. — In Eppendorf entzündete ein Blitzstrahl eine große zum Seiseren Gute gehörige Strohstiege, die in kurzer Zeit niederrannte. — In Ehrenfriedersdorf zeigten sich gestern Abend gegen 11 Uhr, während rings um Horizonte Blitze aufzuckten, links und rechts vom Steinbüschel prächtige St. Elms-Feuer.

Leipzig. Von einer sehr schlimmen Seite sollte ein auswärtiger Bergmann die Großstadt kennen lernen, der am Donnerstag hier mit wohlgespickter Börse zugereist war, um sich einmal Leipzig anzusehen. In einer Herberge der Gerberstraße wurde er mit einem Individuum bekannt, das ihm die Gehenswürdigkeit der Stadt zu zeigen versprach und dann auf der Wanderung durch dieselbe ihm zwei weitere Männer vorstelle. Nachdem der Bergmann in Gesellschaft der drei Personen gezeit und für gemeinschaftliche Genüsse 40 Mt. verausgabt hatte, trat er mit denselben den Weg nach der Herberge an. In der Promenade jedoch wurde er von den Gaunern plötzlich niedergeschlagen, auf dem Erdboden festgehalten und gewaltsam seiner Börse mit 200 Mt. Inhalt beraubt.

Thorn, 30. Mai. Heute Vormittag entzündete sich auf dem hiesigen Pionierübungsplatz eine sogenannte Flattermine von selbst. Hauptmann Adams, Lieutenant Hannemann 1 und Unteroffizier Blater, sämmtlich von der zweiten Kompanie des zweiten Pionierbataillons, wurden schwer, mehrere Manaschäften leicht verwundet. Alle Verletzen wurden durch die Explosion in die Luft geschleudert.

Die Kunst des Bauchredens.

Von Dr. C. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

Als ins graue Alterthum hinein lassen sich die Spuren der Bauchredenkunst verfolgen. Schon den alten Ägyptern war sie bekannt. Von diesen haben, wie es scheint, die Juden die Kunst übernommen und dieselbe nach ihrem Auszuge aus Ägypten nach Palästina gebracht. Es finden sich in der Bibel im alten wie im neuen Testamente, mehrfach Stellen, welche mit Sicherheit darauf hinweisen, dass die Bauchredenkunst bei den Juden manchmal ausgeübt wurde. Wir wollen nur erwähnen die Heze von Endor, und Stellen wie Jesaja 29. Vers 4. und Apofelgeschichte 16. Vers 16. Die Griechen hielten diese Kunst für ein Werk der Dämonen. Besonders rogte unter den damaligen Bauchrednern Kurylex her vor, der 1014 diese Kunst zuerst in Athen betrieb, so dass nach ihm die Bauchredner im Allgemeinen als Kurylexen bezeichnet wurden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass bei vielen uns überliefereten Wundern der alten Zeit, so beim Delphischen Orakel, beim sprechenden Kopf des Orakels zu Lessbos u. s. w. auch die Bauchredner eine Rolle spielten. Im früheren Mittelalter wird uns von der Bauchredenkunst wenig berichtet. Erst im späteren

Mittelalter und im Beginn der Neuzeit stehen die Bauchredner wieder vermehrt. In der Neuzeit hat besonders Österreich geschätzte Bauchredner aufzuweisen. Unter den europäischen Völkern stehen in dieser Beziehung die Engländer und Franzosen oben, während die Deutschen mit wenig Ausnahmen nur geringes Gelehrtes haben. Doch nicht nur den civilisierten Völkern, sondern auch den Naturvölkern ist die Bauchredenkunst bekannt, so den Eskimos. Auch ist es sehr wahrscheinlich, dass die Schamanen oder Medizinmänner der verschiedenen wilden Völkerstämme bei Erzeugung ihrer Geisterstimme der Bauchredenkunst sich bedienen.

Schon Hippocrates, der Vater der Heilkunde, suchte die Bauchredenkunst wissenschaftlich zu erklären. Er stellte die Fähigkeit des Bauchredners als Folge gewisser sowohl angeborener als erworbenen Gesundheitsfehlern dar. Lange Zeit blieb die Ansicht dieses berühmten Griechen die herrschende, was wohl in dem geheimnisvollen Dunkel, welches über der Bauchredenkunst lag, und welches gänzlich von ihren Jüngern erhalten wurde, seine Erklärung findet. Die Bauchredner hatten natürlich ein großes Interesse daran, dass ihr Geheimnis gewahrt wurde, und so suchten sie die herrschenden irrigen Vorstellungen eher zu bestätigen, als die Wahrheit aufzuhüllen. Erst im sechzehnten Jahrhundert gelang es einem französischen Forsther, dem Abbé de la Chapelle, den Irrthum der herrschenden Ansicht nachzuweisen. Er kam zu dem Schluss, dass die Bauchredenkunst einen vollkommen normalen, nur in bestimmter Weise ausgebildeten Stimmapparat erfordere. Aber thatsächlich bewiesen war damals noch nichts. Erst der jüngsten Zeit war es vorbehalten, mit den so vervollkommenen Hilfsmitteln, namentlich mit dem Kehlopfspiegel, wissenschaftlich der Frage näher zu treten. Seitdem hat sich eine Reihe von Forsthern mit der Erklärung der Bauchredenkunst beschäftigt; zahlreiche Untersuchungen mit dem Kehlopfspiegel sind bei Bauchrednern gemacht und viele photographische Aufnahmen des Stimmapparates in den verschiedenen Stadien des Sprechens vorgenommen. Wie folgen hier hauptsächlich den neuesten Untersuchungen von Dr. Richard Wagner.

Zunächst wird der Ton beim Bauchreden mit Hilfe des Ausstromungstromes und nicht, wie früher allgemein behauptet wurde, mit Hilfe des Einstromungstromes hervorgebracht. Jedoch ist dabei die Ausatmung höchst gering, meist überhaupt nicht wahrnehmbar. Schon der bekannte Bauchredner Schreiber aus Wien pflegte auf diese Thattheit hinzuweisen. Er führte den Beweis dadurch, dass er während des Bauchredens ein brennendes Licht vor den Mund hielt. Die Flamme wurde meist gar nicht, oder nur sehr wenig bewegt. Beim Vorgang des Bauchredens selbst werden die beiden hinteren Dritttheile der Stimmlippe verschlossen, und das Ansatzrohr des Stimmapparates wird verkürzt und verengt; daher ist eben ein äußerst geringer Luftstrom zur Erzeugung der Bauchrednerstimme nötig. Die Stimmbänder zeigen also ein ganz ähnliches Verhalten wie beim Falsett, d. h. beim Singen mit der sogenannten Kostümstimme (Feststimme), weshalb das Bauchreden auch das „Falsett der Sprache“, genannt wird. Wer also gut Falsett singen kann, wird auch leicht das Bauchreden erlernen. Soll eine der gewöhnlichen Konversation ähnliche Stimme hervorgebracht werden, so wird der Kehlopf in die Höhe gezogen; will man aber eine Aufstimme nachmachen, von welcher der Zuhörer durch ein Hindernis, z. B. durch eine Mauer getrennt sein soll, oder welche aus einem hohen Raum kommen soll, so wird der Kehlopf herabgedrückt und überhaupt das ganze Ansatzrohr zu einer rekonviven Höhle erweitert. Dadurch werden die verschiedenen Stimmen der Gedämpftheit, der scheinbaren Entfernung u. s. w. hervorgebracht. Uebrigens hat die Stimme des Bauchredners eine eigenartige fremde Klangfarbe und ist in der Regel eine ganze Oktave höher als die gewöhnliche Stimme; es gelingt daher die Nachahmung von Kinderschämmen am besten und leichtesten. Natürlich läuft der Bauchredner, wenn er seine Kunststücke produziert, zwischen durch auch seine gewöhnliche Stimme mit geschickter Verweichung der tieferen Tonlage hören, so dass, wer von seiner Anwesenheit nichts weiß, meint, mehrere ganz verschiedene Menschen sprechen zu hören.

Vermischtes.

Ein neuer russischer Hofzug ist, wie die Moskauer "Deutsche Zeitung" berichtet, in den Werkstätten der Moskau-Kurier-Wagen erbaut worden. Der Zug besteht aus zwei Locomotiven neuester Konstruktion und 16 geschmackvoll und luxuriös eingerichteten Wagen. Ein Wagen ist für die Aufnahme der Apparate zur elektrischen Beleuchtung des Zuges bestimmt. Ein anderer dient als transportable Zugwerkstatt. Der Dienstraum besteht aus einem Salon, drei Coups und einem Kabinett für den Oberingenieur. Sodann ist für die Dienerschaft der Suite ein Wagen mit sechs Abtheilen vorhanden. Die beiden Ministerwagen enthalten je fünf Coups, mit Aufbaumechanization. Der großfürstliche Wagen umfasst vier Coups, von denen jedes mit einem Schreibtisch, Divan, Marmorschreibtisch mit Kleinhener Schreibtisch und mehreren Stühlen ausgestattet ist. Die Wände und Decken sind mit Stoff ausgeschlagen. Portiere, Bronzen und Tapeten vervollständigen die ganze Einrichtung. Der Wagen der Kaiserin besteht aus vier Zimmern und aus einem Korridor; der Salon, dessen Wände mit hellvioletter Stoff bespannt sind, enthält niedrige Polstermöbel im Renaissancestil und einen Schreibtisch von künstlerischer Arbeit. Die Uhr, das Schreibgeräth und der Kronleuchter sind aus Bronze. Ebenso reich sind die übrigen Zimmer, ihrer Bestimmung entsprechend, ausgestattet. Der Salontwagen besteht aus einem großen geräumigen Saal mit zwei Ausgängen. Die Möbel sind aus Birnbaumholz mit Goldverzierung und sind im Renaissancestil gehalten. Der Wagen des Kaisers enthält ebenfalls vier Zimmer mit reicher Ausstattung. Weiter sind ein Wagen für den Großfürsten-Thronfolger (mit drei Zimmern), ein Speisewagen, Buffet-, Küchen-, Dienstschaffens- und

Gepäckwagen vorhanden. Die Kosten des Zuges belaufen sich nicht eingerechnet die selben Automotiven, auf 800000 Rubel.

Neuzeitliche Nachrichten und Telegramme

vom 1. Juni 1896.

† Berlin. Der frühere Rechtsanwalt Dr. Friedmann ist heute Vormittag 10¹/₂ Uhr hier eingetroffen und sofort in das Untersuchungsgefängnis überführt worden.

† Landsberg (Bayern). In dem Prozesse gegen die Holländische Käuerbande Leidig und Genossen füllte das Landgericht in seiner gestrigen Sitzung folgendes Urteil: Der Anführer Leidig, welcher bereits zu lebenslänglichem Buchthaus verurtheilt ist, erhält 6 Jahre Buchthaus, Semmelmann 10 Jahre Buchthaus, Bachmeier 3 Jahre Buchthaus, Lindner 1¹/₂ Jahre Buchthaus, dessen Frau 5 Monate Gefängnis; die Geliebte des Leidig 9 Monate Gefängnis; der Schneider Heldenkampf und dessen Frau wurden wegen Feindseligkeit zu sechs bzw. 8¹/₂ Monaten Gefängnis verurtheilt.

† Bern. Die Ortschaft Rienholz bei Orien im Berner Oberland ist durch Nachstürze und Rutschungen in Folge Wildwassers teilweise in Trümmer gelegt und mußte vollständig verlassen werden. Die Verkehrsstraße ist zerstört und der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Der Schaden an Gebäuden und Kulturland ist sehr groß.

† Moskau. Ueber die Katastrope (s. Tagesschichte Russland) wird weiter berichtet: Zwei dreißig Horden von den Buden, in denen die Geschenke und Erfrischungen aufgespeichert waren, befindet sich ein tiefer, neun Horden breiter Graben. Die herabdringende Menge stürzte die vorderen Reihen in diesen Graben. Hunderte Menschen füllten in Zeit von kaum fünfzehn Minuten den Graben; die von hinten mit elemen-

tierter Gewalt gehobenen Horden gingen über die niedergeschlagenen Reihen hinweg ohne zu bemerken, ob sie Freunde oder Menschen unter sich hatten, bis sie zu den ausgeschütteten Horden vordringen waren. Die Menge begann hier, die Horden unter die herabdringenden Horden zu schieben, wodurch ein furchtbare Gewalt entstand, das weitere zahllose Opfer erforderte, wenn auch mehr Verschüttete als Tote. Die meisten Opfer erlitten den Erstickungstod. Nachdem die Ordnung wieder hergestellt war, kam die Masse zur Ruhe, durch den entzündlichen Ausbildung erhöht und begann nun, tief erschüttert über das Erlebte, selbst die Leichen aus dem Graben heraus zu fördern. Hierbei gab es erschütternde Szenen, wenn Angehörige vermischt wurden. Herbeigerufene Militärärzte begannen sofort, die Verwundeten zu verbinden. Die Verwundeten wurden in Militär-Bagatellwagen nach den Krankenhäusern gebracht. Die Leichen wurden auf Feuerwehrwagen, mit Strohmatassen bedekt, nach den Feuerwehrwagen und Krankenhäusern überführt. Eine viertausendköpfige Menge folgte in geschrägter Stimmung. In ein Hospital wurden drei Personen eingeliefert, bei welchen akute Geistesstörung eingetreten war, die sich jedoch inzwischen geheilt hat.

† Lausanne. Die türkischen Truppen kehrten nach dem Einrücken in Vamos mit der besetzten Belagerung nach Rethymno zurück. Die Stadt ist ruhig, obwohl die Erregung der Bevölkerung noch fortduert.

† Suakin. Gestern sind hier weitere Kontingente indischer Truppen eingetroffen. Gerüchteweise verlaufen, daß die Truppen nach der heißen Jahreszeit auf Berber vorzutragen werden.

ER. Berlin, 1. Juni. Weizen loco W. —, Sack 20.
140,25, Sack 140,50, Septic. 140,20, Leit. Roggen loco W.
117, —, Sack W. 118,75, Sack W. 114,75, Septic. W. 118,50,
Leit. Döter loco W. —, Sack W. 123,75, Sack 122,75,
ME. Rüben loco W. 45,10, Sack W. 44,90, October W. 45,30,
mais. Spiritus loco W. —, Döter loco W. 42,70, Sack W.
32,20, Septic. W. 33,90, 50er loco W. —, Rüben. Wetter:
prächtig. 1 Uhr 30 Min.

Wetterologisches.



Haasenstein & Bogler, Act.-Ges.

Letzte und älteste Annonen-Expedition.
Dresden, Wildbrunnerstr. 6, I neben der Dresden Bank.
Annahme von Isolaten für alle existierenden Blätter des
In- und Auslands. Tarifmäßige Preise. Höchste Rabatte.
Günstigste Zahlungsbedingungen. Vertreten in Nizza durch Herrn
Steinbach.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich mich
hierzu, Bandteil No. 1 als

Schuhmacher

etabliert habe u. bitte um gütige Verücksichtigung.
Nizza, den 30. Mai 1896.

Robert Hult, Schuhmacher.

Neuester Boden- und Wellenräusler.

In lürzester Zeit ohne Brennen die
schönsten Wellen und Boden zu erzeugen. Ver-
brennen der Haare unmöglich. Std. 40 Pf. bei
Paul Blumenschein.

Camphor, Naphtalin, Naphtalin-
camphoriatetten, Salerolin, Scher-
felin, Insektenspüler, Insektenspüler-
sprays etc. empfohlen.

J. T. Mitschke,

* Ecke der Schul- und Kasernenstraße.

Richter's Radfahrbahn.

Täglich Fahrtenlernen für
Herren und Damen auf 300 m
langen ungenierter Fahrbahn.

Ausstellung
von Fahrrädern allererster Fa-
brikate in großer Auswahl von 30 bis 50 Rädern von
der billigsten Tourenmaschine bis
zur feinsten Rennmaschine.

Reparatur-Werkstatt
für alle Fabrikate und für alle
vor kommenden Reparaturen.
Größtes Ersatztheillager.

Gebrauchte Räder stets am Lager.
Besichtigung ohne Kaufzwang gratis gestattet.

Garten starken Räucherlachs,
Pa. schwedisch. milden Caviar,
Pa. echt. Astrachaner Caviar
sowie eingetroffen. Felix Weidenbach.

Starke geräucherte
Hale
auch gebraten, empfiehlt Max Leibholdt.

Billige Nahrungsmittel!

Ia. großkörn. Rangoon-Reis,
à 12 Pf. bei 5 Pf.
Ia. großkörn. Bassan-Reis,
à 10 Pf. bei 5 Pf.

gutkochende neue Linsen, à 10 Pf. bei 5 Pf.,
weiße Bohnen, - 12 - - 5 -
grüne Bohnen, - 12 - - 5 -
gek. Erbsen, - 13 - - 5 -

Ia. frische Handmacher-Giersubeln,
à Pf. 38 und 50 Pf.

Rindf. und Macaronibruch
in empfehlenswerther, stetig frischer Qualität
empfiehlt

J. T. Mitschke,
* Ecke der Schul- und Kasernenstraße.

Kartoffeln.

Eine kostbare schöne mehrläufige Kartoffeln
sieht morgen Dienstag auf dem Bahnhof
Nizza zum Verkauf.

Schöne Kraut-Pflanzen

siehen zum Verkauf im Gute Nr. 25

in Richt.

Stroh-Verkauf.

2000 Ctr. Weizen- und Haferstroh, sowie
einen großen Posten Roggenstroh (Maschinen-
druck) verkauft in jedem Posten

Mühner, Stadtmüller, Wurzen.

Streu- und Futterstroh

liegen zum Verkauf Nr. 15 Roßsch.

Fliegen!

Motten!



Schwaben!

Wanzen!

Niederlage in Nizza: E. Haacke,
E. Schäfer, G. Uschner.

Die Buchbinderei von Julius Plänitz

empfiehlt sich zum Einbinden von Zeitschriften
und Büchern jeder Art, sowie zur Ausführung
aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu
billigsten Preisen.

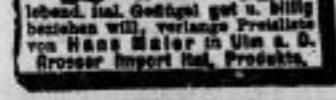
Familien-Nähmaschine,

gut nähend, 12 Mt. Neuweiba 66, 2 Tr., L

C. A. Schulze.

Wegzugshalber ist ein guterhaltener Kinder-
wagen zu verkaufen.

Kaserne, 1. Abth. 2 Tr., Stube 103.



Zitterkartoffeln.

Dienstag, den 2. Juni liegen 100

Centner Zitterkartoffeln auf.

Bahnhof Nizza zum Verkauf.

Centner 1 Pf.

Giurahmungen

von Photographien, Brunntränen
und Bildern jeder Art werden schnell
und billigst ausgeführt in der

Buchbinderei von Julius Plänitz.

Großes Lager fertiger Rahmen in allen
Photographiegrößen.

Weine

amerik. Damenkopfwäsche

mit pat. Haarsodenapparat ist die beste
Gewähr für gründliche Reinigung des Haar-
bodens und der Haare und für vollständige
Beseitigung von Schuppen und Schnüren. In
wärmer Jahreszeit besonders zu empfehlen.

Paul Blumenschein's Damenfriseursalon.

Wohnung.

Zwischen der Stadt ist eine 1. Etage im
Gang oder getheilt, sofort oder später zu ver-
mieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Hausmädchen

zum 1. Juni gesucht Großenhainerstr. 23.

Ein Mädchen

zur Haushaltung und zum Bedienen der Gäste
sucht sofort Restaurateur Bergner.

Ein älteres, solides Mädchen

wird per 1. Juli gesucht von
Frau Dr. Festner.

Suche für mein Colonialwaren- und
Spirituosen-Geschäft ein junges Mädchen mit
guten Manieren als Verkäuferin gegen so-
fortige Vergütung. Löff. u. B. 20 i. d. Exped. d. Bl.

Gesuch.

Suche für sofort oder 1. Juli einen jungen
kräftigen Menschen als Bierschreter.

A. Schmieder, Brauerei Heyda.

Pomm.-Kutschergesuch.

Ein junger Mensch von 16 Jahren wird
für sofort als Pomm.-Kutscher gesucht.

Rittergut Hirschstein.

Ein jüngerer Bäcker geselle
erhält sofort gute Stellung durch
August Beutler, Schützenstr. 17.

Tüchtige Maurer, Zimmerleute u. Arbeiter

sucht zum sofortigen Antritt bei dauernder
Beschäftigung M. Os. Helm,
Baumeister in Nizza.

Gutsverkauf.

Wein in Altstädteln bei Oschatz gelegenes
Gut, mit 27 Acre sehr guten Feldern, 708

Steuereinheiten, guten Gebäuden, gewölbten
Ställen, 10000 Brandstöße, soll mit allem
lebenden und toden Inventar, alles überkomplett,

2 Pferde, 12 Kinder, 6 Schweine usw. verkauf

werden. Bringt außerdem 180 M. Vieh,

700 M. Seilingewinn vom Lehmarckt, Milch-
verkauf, sowie anderer Produkte aus dem Hause,
selbst liegt direkt am Gründstück. Hypothek

auf Anzahlung 15000 M. Röhres erhält
gern Commissionsgesellschaft Heinrich August

Beber, Stadtgut Leisnig, i. S.

Kirschen-Berpachtung.

Die diesjährige Kirschenverpachtung an dem Brausiger Communicationswege soll Sonnabend, also den 6. Juni d. J. Mittag 11 Uhr im Kreischauserischen Gefüse zu Kreischauser und bei Weißbieden unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Mühlhäuser, den 31. Mai 1896.

Ebm. Vorsicht.

Kirschen-Berpachtung.

Sonnabend, den 6. Juni. Nachm. 11 Uhr sollen die auf den Wittergätern liegen und Gründin ausliegenden kleinen Kirschen bedingungsweise mitsamt im hiesigen Gefüse verpachtet werden.

Rittergut Grünig, den 30. Mai 1896.

E. Ullrich, Inspector.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Die diesjährige Generalversammlung findet nächstens Dienstag, den 2. Juni, Abends von 8 Uhr an im Vereinslokal statt. Die Kameraden werden um zahlreiches Erscheinen gebeten und auf Art. 3 Absatz 3 des Vereinsstatuts aufmerksam gemacht.

Der Gesamtvorstand.

Gesangverein „Amphion.“

Sonntag, den 7. Juni or.

Partie nach dem Rochlitzer Berg.

Ausführliches Programm folgt.

Der Vorstand.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 7. Juni

3. Militär = Abonnement = Concert,

gefeiert vom Trompetercorps des 1. Ulanenregiments No. 17. Direction: Herr Stabstrompeter O. Linke. Das Concert findet Nachmittag 4 Uhr im Saale, bei ungünstiger Witterung im Saal statt. Nach dem Concert Ball.

Ganz ergebenst lädt hierzu ein Heinrich Heine.

Goldmillungen.

Kerzbehandlungen.

Ich habe mich in Riesa a. Elbe,

Kaiser Wilhelm - Platz No. 2, I,

als praktischer Zahnarzt niedergelassen und bin daselbst werktäglich bis um 5 Uhr Nachmittags, Sonntags nur Vormittags zu sprechen. Da ich mit sterilisierten Instrumenten arbeite, so ist jede Übertragung von Krankheitserregern von einem Patienten auf den Andern vollkommen ausgeschlossen.

Riesa a. Elbe, im Juni 1896.

Rudolph Ungewitter,

in Deutschland approbiert Zahnarzt.

Früher Assistent des Herrn Professor Sauer-Berlin.

Künstliche Zähne mit
und ohne Gummis.

Zahnzettel mit
und ohne Narose.

Für jeden annehmbaren Preis

verkaufe vorgerätschter Saile wegen die noch am Lager habenden

Negemäntel,
Staubmäntel, Jackets, Capes, Krägen,
sowie sämtliche
Mädchen- und Kinder-Jäckchen, Jackets
und Mäntel.

G. Salinger, Riesa.

Zum Hausbedarf

Gefert auf Bestellung zu billigsten Preisen alle Sorten Zwischen Steinöhlen und
Böhmisches Braunkohlen.

in Nörben bis an Ort und Stelle

Johann Carl Heyn in Riesa.

N.B. Ganze Betr. Ladungen franco Bahnhof Riesa oder L. & S. vor
Hand zu niedrigeren Kosten.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir mit einem großen frischen
Transport leichter und schwerer

dänischer
Arbeitspferde

am Dienstag, den 2. Juni in Falkenberg eintreffen und selbige im „Gast-
hof zum Kronprinzen“ daselbst unter bekannter Qualität und zu soliden
Preisen für den sofortigen Verkauf stellen.

Gebrüder Schüller.
Herzberg und Falkenberg.

Um mit meinem grossen Waarenlager etwas zu räumen, gebe
ich bis 15. Juni a. c.

bei Einfärsen von Mark 10.00 an 10% Rabatt,
5.00 * 5% auf die bisherigen Fabrikpreise.

Ernst Mittag, Bahnhofstrasse.

Seit 1793 ist

Gärtner's Magenbitter

seine alte bewährte magenstärkende Bitter seine
bekannt und beliebt. Viellobt und preiswert.

Specialität von

Joh. Gottl. Gärtner, Pirna.

Wortbuch eingetragen D. R. P. 13773.

Lager halten:

Herr Albert Göttsche, Riesa.

Herr Müller.

Herr Moritz.

Herr Schäfer.

Herr Wildner, Mühlritz.

Die übrigen Verkaufsstellen sind durch
meine Plakate erkennbar.

Knorr's Hafermehl

beste
und
billigste

Kinder- Nahrung

nur

in $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Kilo
Original Packets
überall zu haben

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

Gras-Auktion.

Sonntag, den 7. Juni d. J. Nach-
mittag, 3½ Uhr findet die Grasauktion
auf der Gemeinde Oppitz statt.

Der Vorstand.

Grasnutzung

zu verpachten Rastanienstr. 4, part.

Die Weinhandlung von

Ferdinand Müller

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichsten Weine
eigener Reiterei:

Rotwein à Flasche 90 Pf. mit 3 L.
Weißwein 70 . . .

seiner

Rheinwein von 100 Pf.

Bordeaux-Weine 120 . . .

Preise Sammel- und Senfgurken

empfiehlt Felig Weidenbach.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird
in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch

früh wird in der Schlossbrauerei Braubier

gefüllt.

3.6. 7 U. III. BW.

Turnverein.

Dienstag nach der Turnstunde

Monatsversammlung.

Der Turnwart.

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Ins-
besondere herzlichen Dank Denjenigen, welche

uns beim Suchen unsers lieben Sohnes so
hilfreich bestanden. Dank Herrn Pastor Wies-
bach für die trostreichen Worte am Grabe;

so wie Herrn Kantor Bräuer und seinen Schülern

für die erhabenden Gesänge im Hause und am

Grabe. Wohl Gott Alle vor solchen Schla-
feschlägen bewahrt.

Kaufmännischer Verein.

Morgen Dienstag Abend Monatsver-
sammlung bei Breitschneider.

Der Vorstand.

Handwerker-Innung

für Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 7. Juni Nachmittag
3 Uhr Quartal im Saale zum Hotel König-
sprinz, verbunden mit Aufnahme der Lehr-
linge, wozu die Anmeldungen nunmehr um-
gehend zu bewirken sind. Der Obermeister.

Franz Neil

Für die herzliche Teilnahme und reiche
Blumenspende bei dem Tode und Begräbnis
unserer Tochter.

Trudechen Möbius

sagen wir herzlichen Dank. Ebenso Herrn
Diakonus Burkhardt für die trostreichen Worte
am Grabe.

Riesa, den 1. Juni 1896.

Georg Seibel und Frau als Großeltern.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Teilnahme, sowie für den überaus reichen
Blumenschmuck bei dem plötzlichen Hinscheiden
unseres lieben Sohnes

Max

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Ins-
besondere herzlichen Dank Denjenigen, welche

uns beim Suchen unsers lieben Sohnes so
hilfreich bestanden. Dank Herrn Pastor Wies-
bach für die trostreichen Worte am Grabe; so-
wie Herrn Kantor Bräuer und seinen Schülern

für die erhabenden Gesänge im Hause und am

Grabe. Wohl Gott Alle vor solchen Schla-
feschlägen bewahrt.

Gohlis, den 31. Mai 1896.

Die liebsteuernde Familie Müller.

Emma Finke

Ernst Keyser

Verlobte.

Sörnewitz. Görlitz. Mai 1896.

Hierzu eine Beilage.

Röderburg verlobt.

Frühlingsliebe.

Novelle von Gustav Weig.

Und immer war das dieselbe Geschichte.

Man sollte doch meinen, daß die Menschen mal verständig würden, daß die Jungen lernen würden von den Alten, aber nein, — immer ist es dieselbe Geschichte.

Kurt liebte zum ersten Mal, und er war seine Liebelei keine Einzelheit, wie sie noch wohl bei jungen Leuten der Großstadt vorkommen pflegt; nein, es war jene hohe heilige Liebe, die das Menschen ganzem Herzen und Geist in Hessen zwang, und die dem Verliebten die Zukunft als ein endloses Glück voll Gemeinschaft und Freude erscheinen läßt.

Kurt war ein unzweckmäßiger Jahr. Er war Student der Philologie. Er war aus guter bürgerlicher Familie, er hatte eine gute Erziehung bekommen; seine Mutter war eine Frau von wahrer Herzengesundheit, sein Vater ein Mann von strengem Rechtsgefühl und so kam es, daß der junge Student trocken auf der Anfechtungen und Verlockungen der Großstadt, sich seine Ideale erhalten hatte.

Und nun liebte er zum ersten Mal wirklich und wahrhaftig.

Natürlich war es im Frühling gekommen.

Ende April. Die Sonne scheint wärmer von Tag zu Tag. An allen Ecken und Enden spricht und spricht es. Die Kastanien sprengen ihre braunen, lebhaften Blattknospen. Der Flieder grünt und grünzt, und seine Blüthen schimmern schon ganz blau. Auf den Wiesen ist über Nacht ein farbenreicher Teppich erstanden: Primeln und Margarethenblumen und Veilchen und weiße Sternblumen, alles bunt durcheinander. Und die Sonne scheint und scheint; — Perchenjubel und Amfelschlag, und bunte Falter und Vibellen in zahlreicher Menge. Und alles jubelt und singt, ein Preislied ohne Ende, dem Frühling, dem Sorgenlöser, dem Liebespender.

Und da saß der junge Student eines Tages auf einer Bank im Thiergarten. Er hielt einen Band Goethe in der Hand, aber hinunter sah er nicht, trümmend blickte er in die klare, hellblaue Frühlingsluft und sah dem Spiel der bunten Schmetterlinge zu, die von Blume zu Blume flatterten, neckend und fröhlich.

Mit einmal wurde er geweckt aus seinen Träumen. Lautes Kinderlachen erklang neben ihm. Er sah sich um, und da sah er sie zum ersten Male.

Ein junges Mädchen, das die steine Schwester spazieren führte. Beide lehnten sich auf seine Bank.

Er war wie gebannt. Immerhin sah er sie an, ganz heimlich, von der Seite. So etwas hatte er noch nicht gesehen. Blaue Augen, braunes Haar und einem Mund — zum lässigen Schön! Die Nase schaut und zart, und Bewegungen von einer Lieblichkeit und Anmut, wie er sie noch nie gesehen hatte. Fast war er atemlos vor freudigem Schreck, und sein Herz pochte zum Zerspringen.

Tom hörte das Schmetterchen nach einem bunten Falter; dabei kam sie seinem Füßen zu nahe, so daß sie fast sprechen und fiel. Im Nu hob er sie aber wieder auf und sagte ihr ein paar tröstende Worte. Und bei der Gelegenheit sprach auch die Schöne ein paar Worte der Einschätzung zu ihm. Die ersten Worte, die sie zusammen sprachen, — gleichmäßig und formell, aber als sie sich anschauten, wurden sie alle beide rot und verlegen.

Und von da an traf er sie dann jeden Tag, immer an einer anderen Stelle, denn sie wußt ihm aus; er aber suchte und suchte, bis er sie fand; und er fand sie immer, jeden Tag.

Wahrheit war er! Die ganze Welt gehörte ihm!

Und er liebte dieses Mädchen, das fühlt es nun zu bald.

Rasch vierzig Tage traf er sie zum ersten Male allein.

Das Glückliche Kind! Gestaltungen von Schönheit durchwehten die Mutter, heraufdrückt, daß heilbar sei.

Zwanzig Jahre ist es herumgegangen. Jetzt ist ein Jahr. Und sie ist jung, tot ihre kleine Kindheit, schläft sie ruhig und bewußt mit kindlicher Seele; schönes Mädchen im Arm, und freundliche Mutter schaut sie, und dann führen sie sich zusammen zum kleinen Friedhof in der reinen Liebe.

Das Unglück wäre geschehen, meinte ein alter Herr, der aus der Ferne gekommen war. Gedenkt nicht mehr.

Die beiden Liebenden übernahmen die Verantwortung, wenn sie sohn und hören müssen, was man sie hier sagt, ihnen leuchtete die Sonne der Freude, die ihre jungen Herzen höheren Gedanken an.

Und nun begann eine wundervolle Zeit.

Jeden Tag sah er seine Mutter, und mit jedem Tage gewannen sie sich mehr lieb. Aber niemand wußte um ihre junge Liebe; wie ein heiliges Geheimnis bewahrten sie ihr Glück vor jedem Dritten.

Nach einigen Wochen aber sagte Kurts Vater zu seiner Frau: „Unser Junge ist seit kurzem ganz verdorben, viel lebensfröhler als er vorher war; findet Du das nicht auch?“

Die Mutter nickte nur lächelnd, sie ahnte wohl etwas, aber genau wußte auch sie nichts.

Eines Tages aber saß Kurt im Garten, allein mit seinen Büchern, und da überredete ihn die Mutter, als er eine Photographie an die Lippen drückte.

„Mein Vater hat die kluge Frau, nur fragend sah sie ihn an, mit einem Blick voll inniger treuer Mutterliebe.“

Und da war Kurt aufgesprungen, umhalste die Mutter und küßte sie, und gestand ihr alles mit leisen Worten: „Mein guter Junge,“ sagte sie nur, und streichelte zärtlich über sein Haar.

Am andern Tage ließ der Vater Kurt zu sich kommen und sagte milde aber ernst: „Lieber Junge, Du kanntest doch jetzt noch nicht an' heirathen denken, erst mußt Du es doch zu etwas bringen in der Welt, und darum gib Dich keinen Illusionen hin; bis Du Dein Studium beendet hast, ist noch lange Zeit hin, und was weißt ob Du bis dahin Deiner Heirathung von heute trennen kannst.“

Kurt aber antwortete mit glühender Begeisterung: „Ja, Vater, meine Liebe ist echt ich werde von nun an mit doppelter Kraft arbeiten, daß ich bald eine Anstellung bekomme, und dann werde ich mein Mädchen heimathen.“

„Run, es soll mich freuen,“ sagte seufzt der Vater, „ich will ja doch nur Dein Bestes.“

Und von da an arbeitete Kurt mit nie ermüdender Kraft und immer nur sein Ziel im Auge, so lebte er weiter.

Sein Mädchen hatte ihm ja Treue gesetzt, und er vertraute ihren Schwärmern, — sie wollten sich lieb behalten, bis er sich eine Stellung gesucht, die ihm gestattete, einen Haushalt zu beginnen.

So kam der Sommer heran.

Roch immer schon die Liebenden sich jeden Tag, und noch immer erneutete sie ihre Versprechen, — treu, bis sie vereint wären!

Über eines Tages, es war im Juli, überraschte Räthe Mutter das Mädchen im Thiergarten, und von der Zeit an war die Freiheit zu Ende.

Räthes Eltern waren einfache praktische Leute, und

als die Mutter wußte, daß sie warten wollte, bis ihr Sohn eine Anstellung hätte, da entgegnete der Vater kurz und bestimmt, daß sie sich die Liebesgeheimnisse ausweichen lassen sollte, denn er habe bereits einen Mann für sie erwählt.

Schon am nächsten Tage durfte sie nicht mehr allein gehen, sondern mußte stets einen ausreichenden Wächter haben, einen Besuch zu machen empfing ihr Räthes Vater und sagte ihm, daß seine Tochter bereits verlobt sei.

Doch damit gab sich der junge Student nicht zufrieden, er wußte auf den Wuchs und auf die Freude seines Mädchens, er wußte gebürgt, daß er sie wieder sehen würde.

Aber er wußte vergebens, denn Räthe war bereits seit vier Tagen fort, in Begleitung ihrer Mutter nach Magdeburg gefahren, wo sie bei einer Tante untergebracht wurde. Und Briefe von Kurt befahl sie auch nicht mehr, denn die Tante verbrannte sie, einen wie den andern, bis sie endlich anhielten.

Doch Kurt hoffte auch jetzt noch, daß alles sich zum Guten wenden würde, und er arbeitete nun erst recht, denn gerade jetzt stand der Scheiter, ihn vorwärts.

Und so verging auch das Sommer und mit Stille und Morgenröte kam der Herbst in's Land.

Auflang Oktober bekam Kurt einen Brief von Räthe, das erste Lebenszeichen seit langen, bangen Wochen.

Zubehör gab es den Brieftag auf, aber schon die ersten Zeilen machten ihn erbauen, zitternd und zappend lag er wieder.

Sie schrieb ihm, daß er ihr nicht förmlich dürfe, wenn sie ihn hätte, ihr das Werk zurückzugeben, — sie müsse den Bitten ihrer Eltern entsagen und einen Better heirathen, der in sehr guten Vermögensverhältnissen lebe, sie selbst sei ja arm, und ihren Eltern müsse sie dies später bringen, — zwar liebt sie den Better noch nicht, aber da er sehr lieb und gut zu ihr sei, würde sie ihn wohl lieben und schätzen lernen.

Bitternd sah Kurt auf den Brief. Er hörte und sah nicht mehr, was um ihn her geschah, vor seinen Augen verzerrte alles im wüsten Widerwart, und nur das Eine ging ihm sturzährend durch den Kopf; ist es denn nur möglich, daß nun Alles, Alles zu Ende sein sollte!

So sank er hin und brachte das Gesicht ins Polster und schluchzte laut auf.

Und so stand ihm die Mutter. Richtig sagte sie, kein Wort des Trostes, nummehr deugte sie sich zu ihm näher und legte seinen Kopf an ihre Brust, und so ließ sie ihn weinen, still und stumm.

Daraüber sind nun viele, viele Jahre hingegangen.

Kurt ist längst in Amt und Würden, und er ist nun auch ein verständiger und vernünftiger Mann geworden, er hat eine brave Frau bekommen, und zwei straumreiche Babys töben und tollen durch sein Haus, jedesmal aber wenn der Sünder wieder in Blüthe steht, dann sieht er vit und sinn und träumt, und dann erscheint wieder vor ihm in all ihrer Poesie die glückselige Zeit seiner Frühlingsliebe.

Richterseife.

Rathausstraße 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

II. Metz, Baumgeschäft, Nielsa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Richters Angeblattet.

Dresden, 20. Mai.

Spesenfreie Coupon-Einführung. Oppenheimer-Berichtsmittelungen. Unbedingt-Scheinhalbung aller Geschäfte

	%	Cours	%	Cours	Rumän.	%	Cours	%	Cours	Dresdner-Bau	Sächs. Bau	Oppenheimer	%	Cours	%	Cours
Deutsche Goldb.		205-210	100-105	102,50 b	b.	5	90,90 b	5	90,90 b	—	—	—	—	5	145,50	50
städtische	4	106,50 b	25	104 b	b.	3	101,90 b	5	101,90 b	—	—	—	—	3	218	5
bo.	3	104,80	5	104,80	b.	4	105	5	105	—	—	—	—	3	161,25	5
bo.	3	99,40	5	99,40	b.	3	108,25	5	108,25	—	—	—	—	3	203	5
Preuß. Consols	4	106,30	5	106,30	b.	3	102,50	5	102,50	—	—	—	—	3	215	5
bo.	3	104,80	5	104,80	b.	3	99	5	99	—	—	—	—	3	218	5
bo.	3	99	5	99	b.	3	103,80	5	103,80	—	—	—	—	3	225	5
Sächs. Renten 55 cr	5	102,68	5	102,68	b.	3	103,80	5	103,80	—	—	—	—	3	225	5
bo.	6	107	5	107	b.	3	102,68	5	102,68	—	—	—	—	3	225	5
Sächs. Renten 5	5	100,50	5	100,50	b.	3	99,80	5	99,80	—	—	—	—	3	225	5
bo.	3	99	5	99	b.	3	100,75	5	100,75	—	—	—	—	3	225	5
Sächs. Landrente	3	1500	5	1500	b.	3	100,80	5	100,80	—	—	—	—	3	225	5
bo.	3	900	5	900	b.	3	100,80	5	100,80	—	—	—	—	3	225	5
Sächs. Landeskult.	6	1500	5	1500	b.	4	100,80	5	100,80	—	—	—	—	3	225	5
bo.	3	900	5	900	b.	4	100,80	5	100,80	—	—	—	—	3	225	5
bo.	3	104,25	5	104,25	b.	4	101,30	5	101,30	—	—	—	—	3	225	5
bo.	3	104,25	5	104,25	b.	4	101	5	101	—	—	—	—	3	225	5
bo.	3	103,75	5	103,75	b.	4	103,95	5	103,95	—	—	—	—	3	225	5

Baureinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Erfüllung mit 2½%, monatlich 2%, jährlich 4%.

Lebe wohl!

Dies sagen wir allen an deren lieben Namen, raden unseres so lieben Regiments, sowie allen Freunden und Bekannten des hiesigen Bürgerschafts. Günther und Rudolf.

Eine Corallen-Große ist am Sonntag vom Hofhof zum Stern durch die Haupt- und Rastenstrasse verloren worden. Es wird gebeten, dieselbe gegen Kinderlohn an der Hauptstraße 30 abzugeben.

Särge

in Eisen, Gold-, und Silberholz in allen Größen und Preisen sind vorrätig.